

28.7. 1915.

\* **Städtisches Gaswerk.** Der letzten Sitzung des Stadtrates wurde der Verwaltungsbericht und die Bilanz der städtischen Gaswerke für das erste Halbjahr 1914 vorgelegt. Der Gasablaß war um fast acht Prozent höher als im ersten Halbjahr 1913, obwohl der Verbrauch in Gas zu gewerblichen und industriellen Zwecken nach wie vor durch die geringe Beschäftigung vieler gewerblicher und industrieller Betriebe ungünstig beeinflusst wurde. Dagegen brachten besonders die Wintermonate, die gegenüber dem Vorjahr kälter waren eine wesentliche Erhöhung des Gasverbrauches für Raumheizung. Auch im Haushalt wurde mehr Gas verwendet. Der Absatz an Koks war günstig, für Teer konnten besondere Preise erzielt werden; der Erlös für Ammoniak wurde aber durch den weiteren starken Preisfall auf dem englischen Ammoniakmarkt stark beeinträchtigt. Das wirtschaftliche Gesamtergebnis des Halbjahres ist infolge der besseren Ausnützung der Werksanlagen günstig. Der Gebärungsüberschuß beträgt 2.735.458 Kronen und ist gegenüber dem Voranschlag um 458.348 Kronen größer und auch höher als der halbe Gebärungsüberschuß des Jahres 1913. Die Gesamtzahl der Angestellten betrug am Halbjahresabluß 2866; an Gehältern wurden 848.569 Kronen, an Löhnen 2.031.712 Kronen ausbezahlt. Der Gebärungsüberschuß wird folgendermaßen verteilt: Selbstversicherungereserve 43.000 Kronen, Investitionsauslagen 562.881 Kronen, Tilgung der Anleihen 158.595 Kronen, Remuneration von Beamten und sonstigen Bediensteten 51.320 Kronen und reiner Gewinn an die eigenen Gelder der Gemeinde Wien 2.919.662 Kronen.